schliesslich zu Kepler), enthält das Büchlein drei inhaltliche Schwerpunkte: Vier Beiträge reflektieren philosophisch «Geschichtlichkeit von Denken und Erkennen», fünf umkreisen «Mathematik, Astronomie und Literatur» mit «Kepler als Zentrum», und ein dritter Teil berührt «Naturgesetzlichkeit und Kosmologie». Ich führte mir vor allem die eigentlichen Kepleriana mit Gewinn zu Gemüte: Im ersten Abschnitt zeigt Jürg Hübner («Einheit und Vielfalt der Wahrheit») Kepler sozusagen als Erasmianer innerhalb der drei konfessionellen Fronten seiner Zeit. Im zweiten berichtet Friedrich Seck «Über den Briefwechsel von Keplers Freund Wilhelm Schickard» (1592–1635), der, 573 Dokumente stark, 1994 erscheinen soll. Vom (18 Foliobände umfassenden und nur in Auswahl publizierten) «Pulkower Kepler-Nachlass und den deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen» schreibt Peter M. Schenkel. Hella Kothmanns «Denkmale zur Kepler-Rezeption in der neueren deutschsprachigen Literatur» schliessen sich an. Eingestreut sind zwei weitere wissenschaftshistorische Beiträge: über die «Rechenmeisterei» der Renaissance und über Joseph-Nicolas Delisle (1688–1768). Mit Renate Wahsners Überlegungen «Zur wissenschaftstheoretischen und -historischen Bedeutung der Keplerschen Harmonienlehre», im dritten Abschnitt, schliessen die Kepleriana im engeren Sinne, während noch zwei gravitationstheoretische Beiträge folgen.

Insgesamt ein hübsches Festbouquet, das verschiedenen Interessen gerecht wird und den Jubilar gefreut haben dürfte. Beat Claus

La defensa del patrimonio histórico-médico español. Actas del III Simposio de la Sociedad Española de Historia de la Medicina. Granada, 21–22 de diciembre de 1988. Granada, Universidad de Granada, 1989. S. 11–115. Im vorliegenden schmalen Bändchen werden die Vorträge und Diskussionen des 3. Symposiums der Spanischen Gesellschaft für Medizingeschichte wiedergegeben. Ein erstes Thema ist den medizinhistorischen Museen und Bibliotheken in Barcelona (Felipe Cid) und Valencia (Juan Mico Navarro) gewidmet. Probleme des Katalogisierens und Konservierens werden ausführlich besprochen.

In einem zweiten Themenbereich (Mittelalterliche und moderne Dokumentation) berichtet Luis Garcia Ballester (Barcelona) spontan und sehr persönlich über seine Forschungstätigkeit, insbesondere seine jahrelangen Studien über Arnau de Vilanova (1240–1311). Waren anfänglich nur rund 200 Manuskripte dieses schreibfreudigen Autors aus Literatur, Medizin und Wissenschaft bekannt, ergab die systematische Suche in rund hundert

Bibliotheken in ganz Europa weit über tausend zum Teil hochinteressante Schriftstücke.

Die spannende Geschichte des (allgemeinhistorischen) Generalarchivs von Simancas zeichnet Juan Granda-Juesas (Valladolid) nach und berichtet von den Anfängen um 1540 in einem Turm der Festung, von den bedauerlichen Verwüstungen während der Zeit der französischen Besetzung am Anfang des 19. Jahrhunderts, als die Festung als Unterkunft für die Besatzungstruppen benützt wurde, bis zur Einrichtung moderner Restaurierungsateliers und feuersicherer Archive in der Zeit des Bürgerkrieges.

Der dritte Themenbereich ist zeitgenössischen Archiven gewidmet und berichtet u. a. über ein Projekt, Quellen zum Studium von Infektionskrankheiten zu katalogisieren, wobei das Projekt des Spanischen Kulturministeriums (1985) nicht nur Dokumente in den einzelnen spanischen Regionen, sondern auch in Lateinamerika erfassen will. Während in Übersee aus finanziellen und logistischen Gründen grösstenteils nur Spitalkrankengeschichten aus unserem Jahrhundert zugänglich sind, finden sich in vielen spanischen Regionen wertvollste Dokumente, so zum Beispiel im Generalarchiv der Marine, wo nicht nur aus Spanien und Lateinamerika, sondern auch aus Afrika, den Philippinen und europäischen Hafenstädten detaillierte Berichte über viele Infektionskrankheiten vorliegen.

Hans Urs Keller-Schnider

Günter B. Fettweis und Günther Hamann (Hrsg.), *Über Ignaz von Born und die Societät der Bergbaukunde*. Vorträge einer Gedenkveranstaltung zur 200. Wiederkehr des Gründungstages im September 1786 der ältesten internationalen wissenschaftlichen Gesellschaft. Wien, Verlag der Österreich. Akademie der Wissenschaften, 1989. 156 S. (Sitz.ber. philos.-histor. Kl., Österr. Akademie der Wissenschaften, 533. Band). öS 280.-; DM 40,-. ISBN 3-7001-1631-4.

Diese Schrift enthält einerseits Vorträge über Ignaz von Born (1742–91), anderseits Facsimile-Reproduktionen von 66 Seiten aus den beiden Bänden der «Bergbaukunde» (1798 und 1790).

Ignaz von Born war ein umfassend gebildeter, kosmopolitischer Geologe und Bergwerks-Fachmann. Trotz gesundheitlicher Behinderung hat er ein gewaltiges Werk hinterlassen, welches von prachtvollen Sammlungskatalogen über mineralogische, berg- und hüttenkundliche Fachschriften bis zu giftigen Satiren über das Mönchswesen reicht. Das Verfahren der Extraktion